

Neujahrstreffen der Obstbaumnutzungsgemeinschaft

Schenkladen Friedrichshain, 5.3.2010

Anwesend: Nora, Paul (Protokoll), Tanja, Anna, Christian, Hedwig, Michaela, Zhenja

Eine kleine Zusammenfassung des Treffens ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Themen:

1. **Gemeinschaftsgrundstück in Fredersdorf bei Berlin**
2. **Obstbaumschule**
3. **Sonnen-Dörrer**
4. **ONG-Verständnis**
5. **Markierung von gemeinschaftlich nutzbaren bzw. freien Bäumen**
6. **Text: Die Erde, auf der wir stehen**
7. **Sommerfest**
8. **Internetseite**
9. **Idee verbreiten – Werbung machen**
10. **Sonstiges**

Gemeinschaftsgrundstück

Michaela wird evtl. ein Grundstück in Fredersdorf mit anderen Menschen pachten. Es soll ein gemeinschaftlich genutzter Garten werden – für's Experimentieren, Gärtnern, Wohlfühlen, Treffen und Austauschen, voneinander Lernen etc. D.h. Menschen dürfen mitgestalten und mit Beete anlegen, Obst ernten, etc. Hier könnte auch Obst für den Winter eingelagert werden (Erdmiete).

Der Garten beherbergt eine kleine Laube, 2-3 Obstbäume und wahrscheinlich zur Zeit viel Wildwuchs, da er längere Zeit vom Menschen unberührt blieb. Bisher ist noch nichts entschieden. Ggf. dürfen sich Menschen beteiligen.

Obstbaumschule

Zhenja möchte gerne Bäume vermehren und pflanzen. Bisher fehlen konkrete Erfahrungen und Wissen über die vegetative oder generative Vermehrung in Bezug auf eine konkrete Baumart (z.B. Aprikose) – Zhenja verteilt Kerne, die eingepflanzt werden können. Christian und Anna hatten in diesem Jahr an einem Obstbaum-Veredelungskurs teilgenommen.

Für eine kleine Obstbaumschule wäre Platz auf dem Grundstück in Fredersdorf.

Sonnen-Dörrer

Zhenja berichtet über Dörrmethoden, die nicht zusätzlich Energie verbrauchen – z.B. Apfel mit einem Schäler abschälen, sodass die entstehende Spirale aufgehängt werden kann, was aber aufwändig ist. Paul wird eine Anleitung der Heftreihe „Einfälle statt Abfälle – Sonnenwärme“ einscannen und auf die Webseite stellen. Das Original (+ weitere Hefte) können bei Paul ausgeliehen werden.

ONG-Verständnis

Paul fragt sich, ob die ONG überhaupt sinnvoll ist, weil es bereits in weiten Teilen eine ähnliche Umsetzung der Idee gibt, dass Obst nicht ungenutzt am Baum verfaulen soll. Siehe www.mundraub.org Dahingehend wirft er die Frage auf, ob es nicht Verschwendung von Ressourcen ist, wenn es zwei gleiche Projekte gibt.

Anmerkungen dazu waren in etwa:

- die ONG scheint persönlicher zu sein und ist daher anders als mundraub.org

- mundraub.org arbeitet mit einer google-Karte, die detailliert und übersichtlich ist, aber google wird kritisch hinterfragt
 - der Name Mundraub suggeriert einen einseitigen Nutzen (bzw. Ausnutzen) von Bäumen (Anmerkung: das Verständnis der Internetseite differenziert hier!)
 - ONG bezieht sich auch auf gemeinsames Ernten, Pflege von Obstbäumen, Weitergabe von Wissen (haltbar machen, Baum beschneiden), Obstbäume pflanzen
 - ONG soll BesitzerInnen zum Nachdenken anregen – das Besitztum in Frage stellen
 - Wert von Nutzbäumen etc. soll propagiert werden (nicht abholzen sondern pflanzen)
 - ONG möchte Bäume auf Grundstücken sowie Bäumen in freier Landschaft mit einbeziehen
- Paul möchte Kontakt aufnehmen zu mundraub.org – (wo) ist eine Zusammenarbeit machbar?

Markierung von freien Bäumen

Zhenja würde gerne Bäume markieren, die frei zum Beernten sind. Hierdurch können Menschen vielleicht zum Nachdenken angeregt werden.

Einen ähnlichen Vorschlag gibt es bei mundraub.org. Wie die Bäume markiert werden können blieb offen ...

Text: Die Erde, auf der wir stehen

In Bezug auf energiesparendes haltbar machen von Obst wurden die Ausführungen von Lars-Jürgen Nordlund erwähnt. Er hat sich lange Jahre selbst versorgen können und berichtet von seinen Erfahrungen. Vielmehr hinterfragt er kritisch die Zusammenhänge der Gesellschaft in verschiedenen Richtungen mit Bezug zu energetischen Effizienz.

Es ist lohnend den Text zu lesen! Es gibt ihn in mehreren Sprachen. Er ist unter <http://groups.google.com/group/selbstversorgung> zu finden. Paul bietet ihn als ausgedruckte Version zum Lesen an.

Sommerfest

Im Sommer sind gemeinschaftliches Ernten, Verzehren von Geerntetem, Austausch etc. gewünscht. Vielleicht gibt es wieder ein Erntedankfest mit Musik, Lagerfeuer, Speis' und Trank.

Internetseite

Paul findet sie eintönig und teilweise unübersichtlich bzw. unpraktisch.

Die Darstellung der Listen ist unpraktisch. Schöner wäre eine Karte wie bei mundraub.org, jedoch gerne auf OpenStreetMap-Basis. Paul hat sich ein Buch in der Bibliothek bestellt und wartet darauf. Er kennt einen Menschen, der sich damit etwas auskennt. Vielleicht passiert in der Richtung etwas.

Jede/r kann die Webseite in allen Teilen (außer Seiten löschen) mitgestalten. Es sind minimale Kenntnisse nötig. Paul kann Auskunft geben, ist aber selbst kein Profi. Schaut einmal drauf und ergänzt, gestaltet, übt mit!

Idee verbreiten – Werbung machen

Die ONG könnte noch umfangreicher werden. Im letzten Jahr gab es einige positive Reaktionen auf die Flyer, die von ein paar Menschen verteilt wurden. Es melden sich aber hauptsächlich PflückerInnen. Bestimmt gibt es aber noch viele unberührte Obstbäume bzw. Obst, das nicht alleine abgeerntet werden kann.

Auf der Internetseite finden sich Flyer. Die können auf Schmierpapier gedruckt (davon gibt es ganz viel – z.B. in Copyshops im Papierkorb) und verteilt werden. Hinweise zum Druck und zu Auslageorten findest du auf der Internetseite.

Du kannst auch gerne weitere Flyer entwerfen und auf die Internetseite stellen (Briefkasten-Flyer, Aushänge, etc.).

Paul möchte wieder was in die Zeitung setzen (Rabe Ralf, MOZ).

Sonstiges

- Die Transition-Town-Initiative möchte auch ein Art ONG ins Leben rufen und war bereits im Sommer aktiv. Paul möchte Kontakt herstellen und schauen, wo sich die Strukturen ergänzen können.
- Obstbäume im großen Stil könnten mit Hilfe des Netzwerkes www.wikiwoods.org gepflanzt werden. Wir brauchen nur etwas Fläche sowie Obstbäume (-: und los geht's mit der Streuobstwiese.
- Wenn die ONG einen persönlichen Charakter behalten soll, dann wäre es ggf. sinnvoll, sich irgendwann über andere Strukturen Gedanken zu machen. Bisher ist es überregional angedacht. Vielleicht sollte auf der Internetseite eine Rubrik zur ONG-Ablegergründung angelegt werden. Die Internetseite könnte überregional bleiben, aber es könnten regionalere E-mail-Verteiler eingerichtet werden ...